



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

252 (1.6.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334058)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

70 Pfennig monatlich.
Einschl. d. Post 80 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausgaben N. 3.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.

Badische Neueste Nachrichten

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Kun-
sthaus) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Tägliche 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 252.

Montag, 1. Juni 1908.

(Abendblatt.)

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Oh. Karlsruhe, 31. Mai.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer erhob sich bei der fortgesetzten Beratung des Eisenbahnbetriebsbudgets zunächst Ministerialpräsident Freiherr v. Warschall, um auch für das Großherzogtum Baden den völligen Bankrott der Fahrkartensteuer und der Eisenbahntarifreform anzumelden. Für diejenigen, welche vor zwei Jahren leider vergeblich warnend ihre Stimme erhoben, waren diese Ausführungen des badischen Eisenbahnministers eine glänzende Rechtfertigung. Was die Fahrkartensteuer den Bahnen an Einnahmen gebracht hat, haben die Ausfälle, die infolge der Abwanderung der Reisenden aus den höheren in die niederen Klassen entstanden sind, glatt verjüngt. Es war erfreulich, daß Herr von Warschall für die Ausfälle in den Einnahmen des Personenverkehrs nicht ausschließlich die Fahrkartensteuer verantwortlich machte, die ja weniger auf Rechnung Badens als vielmehr auf Rechnung Preußens und der Reichsboten zu legen ist. Er hatte den ehrlichen Besennermut, unumwunden zuzugeben, daß die großen Einnahmeausfälle im badischen Eisenbahnverkehr auch durch die Personentarifreform herbeigeführt worden sind, die uns das Kilometergeld gekostet und das Reisen in Eil- und Schnellzügen ganz erheblich verteuert hat. Die Rechnung, welche der Minister aufmachte, zeigte, wie verfehlt die Spekulationen auf die Erfolge der Tarifreform gewesen sind: Die erste Klasse verlor, die zweite Klasse entvölkert und fast das gesamte Reisepublikum in der dritten Klasse zusammengedrängt! Die Verteuerung der ersten und zweiten Klasse ist aber nicht so sehr durch die Fahrkartensteuer als durch die Personentarifreform herbeigeführt. Wie den üblen Wirkungen dieser Tarifreform zu begegnen sei, berriet der Minister nicht; er erklärte sich jedoch bereit, alle Tendenzen zu fördern, welche auf Beseitigung oder wenigstens auf Reformierung der Fahrkartensteuer hinauslaufen. Den Eisenbahnrat auf gesetzliche Grundlage zu stellen, hat die Eisenbahnverwaltung noch nicht die Absicht; dagegen will sie den einen oder anderen Arbeitervertreter fongebieren, falls sich die Arbeiterkammer noch eine geraume Zeit gedulden will. Der Minister äußerte sich noch zu den unliebsamen Zugverbindungen, die im vorigen Jahre ein chronisches Uebel waren, das jetzt aber behoben scheint, und auch zu den schlechten Zugverbindungen mit der Pfalz, ohne da jedoch eine baldige und durchgreifende Besserung in Aussicht stellen zu können.

geschwächerer Form als vor zwei Jahren seinen Widerstand gegen die Einführung der vierten Wagenklasse geltend gemacht habe. Kolb ging dann näher auf die sozialdemokratischen Anträge ein, um weiterhin eine Reihe von Vorschlägen auf dem Gebiete der Eisenbahnreformen zu machen. Auch die Vorschläge in Basel streifte er kurz, verwarf das Streikrecht der Eisenbahnarbeiter, von welchem er freilich meinte, daß es praktisch nie zur Anwendung kommen würde, wenn sich nicht gerade die Eisenbahnverwaltung ungläubliche Fehler zu schulden kommen lasse, und machte sich schließlich zum Anwalt des Eisenbahnpersonals, das an die Verwirklichung wie an die Landstände mit einer erklecklichen Anzahl von Wünschen und Beschwerden herangetreten ist.

Die weitere Debatte verlor sich in eine vorausgenommene Spezialdiskussion. So brachte der Waldshuter Landgerichtsdirektor Birkenmayer (Str.) Bahnhöfswünsche aus seinem Wahlkreise vor, der Brauermeister Franz (nack.) klagte über die Konkurrenzbestrebungen der Staatsbrauerei Rothaus und auch der Arbeiter Belzer (Str.) tauchte in einer ganzen Serie von Einzelwünschen unter, wengleich er verfuhr, seine Rede mehr den Bedingungen und Erfordernissen einer Generaldebatte über die vorwärtige Materie anzupassen.

Nach diesen Reden vertagte sich das Haus auf Montag nachmittag.

Handlungsgehilfen und des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in der Stellungnahme zu den Standesfragen herbeizuführen. Abgesehen von der Frauenfrage, ist während der zweitägigen Verhandlungen im wesentlichen diese Uebereinstimmung erreicht worden. Die genannten beiden Verbände, die zusammen beinahe 200 000 Mitglieder zählen, erheben demnach einhellig folgende sozialpolitische Forderungen:

Der 8-Uhr-Ladenschluß und der Zwang zur zeitlichen Einführung eines früheren Schlußes bei entsprechendem Antrag der Beteiligten ist reichsgesetzlich einzuführen. Die Sonntagsruhe, unbeschadet gewisser Ausnahmen, eine vollständige sein. Als gesetzliche Mindest-Rundigungsfrist hat die jetzige sechs-wöchige Rundigung auf den Quartalschluß zu gelten. Bezüglich der Arbeitszeit in den Kontoren ist gesetzlich der Siebenstündenschluß anzuordnen und die Möglichkeit eines früheren Schlußes durch Abstimmung in den einzelnen Gemeinden zu sichern. Die Kaufmannsgerichte müssen auf alle Handlungsgehilfen ausgedehnt und obligatorische Bezirks-Kaufmannsgerichte geschaffen werden. Die Konkurrenzklausele wird völlig verworfen. Ob die Handlungsgehilfenfamilien positiv oder nur aus Handlungsgehilfen zusammengesetzt sein sollen, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit, nur Aufgaben sozialpolitischer Natur sind ihnen zu übertragen.

Aus der Einigung über die angeführten Punkte folgerte beim Abschluß der Beratungen der eine Vorsitzende, Herr Müller, daß sie auf die fernere Geltung der beiden Verbände zueinander nicht ohne Einfluß bleiben könne.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni 1908.

Zur Frage der Erhöhung der Zivilliste

Schreibt die nationalliberale „Magdeburgerische Ztg.“: Der preussische Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben hat bei der Einbringung des letzten preussischen Etats unter dem lauten Beifall aller Parteien und unter der ungeteilten Zustimmung der Presse an die Kassen und Stände insgesamt die Mahnung gerichtet, zur alten Einfachheit zurückzukehren. Sowie die Krone Voerhaus hierfür ein leuchtendes Beispiel, indem sie die Erhöhung des Gehalts der Hofbeamten veranlaßte, ohne eine Erhöhung der Zivilliste zu beantragen, dann würde sie nicht nur große moralische Erleuchtung machen, sondern auch in überaus wirksamer Art der Forderung, so notwendigen Maßes zur allpreussischen Einfachheit die Wege bereiten. Denn bei dem Einfluß, den der Berliner Hof auf die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens und die Lebenshaltung überhaupt ausübt, würde eine vorbildliche Einfachheit der preussischen Krone allen Klassen und Ständen für die Lebensführung höhere Befehle geben. Von Dürftigkeit und Armut ließe sich auch ein militärisch-einfacher Kaiserhof noch weit entfernen; an der Würde der Majestät hat es unter Kaiser Wilhelm I. nicht gefehlt. Dem Hause Hohenzollern aber würde unter einer weniger glanzvollen Form der Reueherlichkeiten des Hofes vielleicht am sichersten der Kern des Königtums erhalten bleiben: der Wille zur Macht.

Die soziopolitische Sitzung der Handlungsgesellschaften.

Man schreibt Berliner Blättern: In Berlin hat gestern die Handlungsgesellschaften-Kommission tagend, der die Aufgabe gestellt war, eine Uebereinstimmung des Verbandes Deutscher

Konservative Wahlreformen.

In einer konservativen Wahlversammlung zu Bielefeld erklärte nach der „Geresfeld. Ztg.“ der Kandidat der Konservativen, Landrat Tuerke, indem er sich auf seine Erfahrungen als Landrat berief, daß der ganze Wahlapparat viel zu schwerfällig und umständlich sei, so daß er für eine direkte Wahl eintrete. Schwer geworden sei ihm, die Forderung der geheimen Wahl zu stellen, denn es entspreche mehr dem Charakter unseres Volkes und seiner Eigenart, offen auszusprechen, was es meine. Aber er habe die Erfahrung gemacht, daß infolge Druckes von oben und unten die Wähler häufig in ihrer freien Willensäußerung beeinflusst würden, daher sei er für geheime Wahl und anderweitige Wahlkreiseinteilung, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die jetzige ausschlaggebende Stellung des Mittelstandes gewahrt werde. — In der „Kreuzzeitung“ und in anderen großen konservativen Organen werden diese Äußerungen konservativer Kandidaten hartnäckig tutgeschwiegen. Möchten die Wähler nicht jetzt einmal ein paar Worte der Erläuterung finden?

Ufere Handelsverträge.

In der „Kölnischen Volkszeitung“ finde ich, so schreibt Georg Vernhard im „Plutus“, eine recht bemerkenswerte statistische Aufstellung über die Wirkung unserer neuen Handelsverträge in den Jahren 1906—1907. Danach hat sich die Einfuhr des Deutschen Reiches von 1906 auf 1907 um 9,1 pCt. gesteigert, die Ausfuhr dagegen nur um 7,7 pCt. Diese Wirkung ist jedoch nicht auf die Handelsverträge, son-

Spanien-Reise.

Vortrag des Herrn Kommerzienrats Johann Klein von Frankfurt, gehalten im Holz-Soorbrüder Bezirksverein Deutscher Ingenieure in Mannheim.

IV.

Nach den allgemeinen Betrachtungen möchte ich nun eine geordnete Darstellung des Weges geben, den ich auf der Reise verfolgt habe.

Zunächst fuhr ich von Saarbrücken nach Paris. Die Bahn durchzieht eine nahezu ebene Landschaft mit zahlreichen Kanälen. Das Wasser ist meist klarer als bei uns, ein Zeichen, daß es durch die spärliche Industrie nicht viel verunreinigt wird. Die Hüttenwerke, welche man passiert, sind wesentlich kleiner als bei uns. Das Land ist durchweg gut bebaut; die Städte und Dörfern, deren man anständig wird, machen den Eindruck der Wohlhabenheit. Diese ist unseren Armeen bei ihren Feldzügen nach Frankreich sehr zu statten gekommen. In Paris trifft man das bekannte, britere Leben, grechen Luxus, aber auch viel Land. Viele Monumentalbauten aus alter Zeit erinnern an geschichtliche Begebenheiten; die neuere Ingenieurkunst hat auf dem Marsfeld in dem Eiffelturm ein bleibendes Wahrzeichen errichtet. Auch die vollendete Untergrundbahn ist ein hervorragendes Werk. Paris ist großartig angelegt; wenn man aber in die Nebengassen geht, so reißt man auch viel Gerümpel und Blunder. Bemerkenswert ist die große Zahl von Automobilen, dagegen fehlen elektrische Bahnen. Die Straßen sind nicht so reinlich wie in Berlin. Frankreich ist, da die eigene Eisenindustrie nicht besonders entwickelt ist, auf Einfuhr von ausländischen und auch deutschen Maschinen angewiesen. Aus diesem Grund unterhalten mehrere große deutsche Maschinenfabriken in Paris Niederlassungen und Verkaufsläden. Frankreich ist sehr reich. Es exportiert viel Wein und Rohwolle; auch kommen viele Ausländer, Amerikaner und Russen, nach Paris, welche da ihr Geld verzerren und

Einkäufe machen. Von Paris über Orleans, Bordeaux nach Biarritz geht die Bahn auch durch flache Gebilde. Die Hügel sind unansehnlich und kümmerlich. Häufig trifft man auf Weinberge, deren Reben je ein großes Holz tragen, das wie schon erwähnt, durch Beschläge mit dem Wagenunterteil fest verbunden ist. Man sieht weniger Komine als bei uns, da die Industrie auch hier von keiner großen Bedeutung ist. Biarritz, von der Königin Eugenie begründet, ist ein Luxus-Seebad. Die Küste ist grand und bei fessige Ufer im Gegensatz zu dem flachen Sandstrand der Nordsee Küste.

Auf der Fahrt nach San Sebastian überschreitet man die spanische Grenze. Die Entfernung der beiden Seebäder ist nur klein, aber die Reise dauert durch die Zollabfertigung und den langsamen Gang der Wagen doch lange. — San Sebastian, eine entzückende, freundliche, ausnahmsweise sehr reinliche Stadt, liegt an einer Bucht. Eine alte Festung krönt einen Bergspitel am Eingange zum Hafen, den Monte Urgull. — Das Meer wird von grünen Bergen mittlerer Höhe umflammt, durch die die Landschaft sich in einem reizvollen Bild gestaltet. An einem der Bergabhänge befindet sich ein königliches Schloss als Sommerresidenz. Der Strand ist leicht und der Wellenschlag kraftig. Viele landschaftliche und andere Vorzüge machen San Sebastian zu dem beliebtesten Seebad Spaniens, das indes auch von Ausländern stark besucht wird. Das Badeleben entfaltete sich hauptsächlich auf den Promenaden an der Concha, deren Anlagen sich durch wunderbare Pflanzenpracht auszeichnen und wo auch 16 Grand Casinos, eines der größten und schönsten Casinos der Welt, liegt. — Früher wurden auf einem Hügel inmitten der Stadt Stierkämpfe abgehalten, jetzt benutzt man dazu eine neue auf Basaltsteinen erbaute Arena. Mit der Verpöbnung kann man auf den Monte Urgull fahren, dessen Gipfel eine prächtige Aussicht bietet. Der Gesamtanblick von San Sebastian ist nach meiner Ansicht günstiger als der von dem nächstgelegenen Biarritz. — Das nächste Ziel war Burgos, welches wegen seiner berühmten Kathedrale besucht wurde. — Der Bau stammt aus der besten Zeit der Gotik. Besonders wirkungsvoll

sind der leichte, tierliche Kuppelbau mit überhöhten Rippen und die vielen schönen Bildhauer- und Schnitzarbeiten im Innern. Der Architekt ist sehr reich und enthält viele Gerätschaften aus Schmiede- u. Eisen. Ein silberner Wagen zum Transport der Monstranzen bei Prozessionen. — Der gewaltige Dom, an dem mehrere Jahrhunderte gearbeitet worden ist, hat viel Geld und Arbeitsaufwand gekostet. Die lebende Generation wäre wohl nicht imstande die Mittel zu einem so großen Werk aufzubringen. Von Bedeutung sind noch ein Turm von Karl V., die Capilla del Condado mit prachtvollen Grabdenkmälern der Stifter, des 1492 verstorbenen Condobable und seiner Gemahlin, und das alte Konventskloster Cartuja des Miraflores. In Burgos wird viel der Nationalheld Elb genannt, welcher anfänglich ein einfacher Landbesitzer gewesen war. In der Kathedrale zeigt man eine schwere eisenschlagene Kiste, welche der Elb einst mit allen Angehörigen darin befindlichen Schützen gegen eine hebräerische Geldsumme verpfändet haben soll. Als die Geldverleiher später die Kiste öfferten, war nur Sand darin.

Nun ging es in einer 24stündigen Reise nach dem Hafenort Eporto. — Portugal liegt an der See in der Nähe gegen Spanien, wie Holland zu Deutschland. Es hat den bedeutenden Vorteil, daß die von Spanien kommenden Mäße erst in Portugal schiffbar werden. Die Stadt liegt etwas von der Küste entfernt auf steilen Abhängen an dem Ruffe Douro, der von einer imposanten Bogenbrücke mit einer Spannweite von 172 Meter und einer unteren und einer oberen Fahrbahn, eine 90 Meter, die andere 10 Meter über dem Wasser, überspannt wird. Eporto ist der wichtigste Handelsplatz Portugals und der Mittelpunkt des Weinhandels, von dem aus besonders Portwein nach allen Händern ausgeführt wird. Auch Korkeisenrinde wird viel verladen. — Die Häuser der Altstadt stehen an den steilen Feldabhängen dicht hinter- und terrassenförmig übereinander, in den neuen Stadtteilen trifft man viele schöne Villen mit Blumenanlagen. — Eine Kutsche am rechten Ufer trägt einen botanischen Garten, den Jardim do Cordoaria, der sich durch prächtige Bäume, Platanen, verschieden-

nungen der Stadt. Bauordnung erteilt der Stadtrat seine Zustimmung.

Die Eisenbahnstraße zwischen Untere und Obere Eisenbahnstraße wurde am 2. Mai d. J. fertig hergerichtet und dem Verkehr übergeben.

Auf Antrag des Tiefbauamts erklärt sich der Stadtrat damit einverstanden, daß weitere Versuche mit der im vorigen Jahre schon beschriebenen Art der Verfestigung von durchlässigen Straßen gemacht werden.

Die Ausführung der Verfestigungen wird vergeben wie folgt: 1. ca. 20 000 Quadratmeter an die Firma Westrummwerke G. m. b. H. in Dresden; 2. ca. 21 000 Quadratmeter an die Firma L. Nidel u. Söhne hier.

Der Stadtrat genehmigt, daß im laufenden Jahre aus Wirtschaftsmitteln folgende Straßenarbeiten ungedeckelt werden: 1. die Hauptstraße zwischen B 5 und B 6; 2. die Marienstraße zwischen M 2 und N 2; 3. die Schulstraße zwischen S 3 und S 4; 4. die Collinstraße zwischen K 3 und K 4; 5. die Seidenweberstraße von der Angartenstraße bis zur Wallstraße.

Uebertragen wird: a) die Lieferung der Steinsteine für den Neubau der Turnhalle Kadonan der Firma Philipp Walter hier; b) die Lieferung des Schottermaterials für die Enteisungsanlage im Kaiserthaler Wald dem Vorkaufmann Weinheim.

Uegen Befragung von Handelslehrerstellen an der Höchsten Handelshochschule erfolgt Vortrag an Großh. Vorkaufmann-Abt. 2 - in Karlsruhe.

Die diesjährige Handelskammer überreicht den 1. Teil des Jahresberichts pro 1907 in einigen Exemplaren, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Besetzung wurde dem Jäger-Compagnienführer Adolf Ladin den Karlsruher Titel Regierungsbaumeister.

Ernannt wurden die Jäger-Compagnienführer Richard Koch bei der Rheinbarrillierspion Karlsruher und Adolf Stoll bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Ueberlingen zu Regierungsbauweiskern bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung.

Die fakultative Einführung des Straßengraßunterbaus an der ersten Knochenbrücke der Volkshochschule wurde dem Stadtrat zu Ratifizieren vorgelegt.

Auszeichnung. Die Firma Ruffwerke-Industrie S. Spiegel u. Söhne in Ludwigsfelde a. M. Mannheim wurde auf der Gastwirtschaftsgewerblichen Ausstellung in Karlsruhe a. S. für ihre neuen in Handel gebrachten Wolven-Oberflächen mit Wolven ohne Fäden und für ihre Spritzmaschinen ohne Leichter mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die 44. Jahresversammlung der süddeutschen Konferenz für innere Mission findet vom 21. bis 23. Juni in Freiburg statt.

Mannheimer Gewerkschaften und Arbeitervereine. Die Mitglieder feies darauf aufmerksam gemacht, daß heute Abend 9 Uhr im „Bühnenhof“ die Abschieds-gewandlung Zusammenkunft stattfindet.

Aus der Erzdiözese. Das Erzdiözesane Ordinariat hat folgenden Erlaß an die Geistlichkeit der Erzdiözese erlassen: „Bezüglich der kirchlichen Feiern des bereits mit Ortenscheiben der in Fulda verstorbenen Erzbischofs und Bischofs vom 20. August 1907 angefallenen 60jährigen Priesterjubiläums des Papstes Pius X. wurden für die Freiburger Erzdiözese in Uebereinstimmung mit den anderen Diözesen folgende Anordnungen vom Ordinariat erlassen: 1. Die kirchliche Feiern dieser Jubiläums, die eigentlich am 18. September fällt, wird am Festtage des heiligen Apostel Petrus und Paulus - 29. Juni 1. d. - begangen. 2. Das Fest wird am Vorabend in erheblicher Weise feierlich eingeleitet. 3. Am Festtage selbst hat in allen Kirchen, in welchen sonntäglicher Gottesdienst gehalten wird, derselbe mit erhöhter Feierlichkeit unter Auslegung des Allerhöchsten in der Monstranz stattzufinden. Am Schlusse ist das Lob und zu singen und der sakramentale Segen zu erteilen. 4. In der Nacht an diesen Tage sind die Gläubigen nochmals eigens auf die Bedeutung der Feiern hinzuwirken und zum eifrigen Gebet für den obersten Hirten der Kirche zu ermahnen. 5. Im Hinblick auf die Bedürfnisse des Wohlstandes sind die Gläubigen Gelegenheit gegeben werden, auch bei diesen Gottesdiensten im Scherzlein zum Priesterjubiläum beizutragen. 6. Wo die Verhältnisse es ermöglichen, soll nicht verkannt werden, auch eine weltliche Feiergestaltung unter Mitwirkung der katholischen Vereine zu veranstalten.

Ausland der Brown, Boveri u. Co. Seit Samstag Abend ruht bei der Firma Brown, Boveri u. Co. der technische Betrieb vollständig. Bekanntlich hatten vor acht Tagen 738 Arbeiter wegen der Differenzen, von denen unsere Leser dieser Tage eingehend unterrichtet wurden, gekündigt, woraus den übrigen Arbeitern von der Firma gekündigt wurde. Ausständig beim ausgeplant sind im ganzen rund 1400 Mann. Im Betriebe halten sich nur noch die Arbeiter, Kontrollanten, Bedienten und weiblichen Arbeitkräfte, welche letztere im Hofgarten beschäftigt werden, auf.

Einen Selbstmordversuch beging gestern der in den vier Jahren lebende verh. Tiefbauunternehmer Peter H. im, indem er sich auf der sog. Gänseweide in Heidelberg mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Das Motiv ist unbekannt. In seinem Aufkommen wird gewartet.

Zahlungseinstellung. Ueber das Vermögen der Firma Kiezel u. Wallbörger, offene Handelsfirma in Mannheim, Inhaber Eugen Kiezel und Albert Wallbörger, Kaufleute, Stodhornstr. 13, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann Friedrich Bühler ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Juni bei dem Gericht anzumelden. Die Prüfung der Forderungen findet am 22. Juni statt.

Aus Ludwigshafen. Die letzte 20 Jahre alte Dampfschiff „Else Schütz“ von Karlsruhe fuhrte am Samstag Abend am Haupt-

bahnhof von der Eisenbahn und fiel so unglücklich, daß sie sich verlor ins Krankenhaus verbracht werden mußte. - Beim Spielen an der Freibadanstalt fährte am Samstag Nachmittag der 10 Jahre alte Stefan Schauenberg in den Rhein. Er wurde eine Strecke weit getrieben, dann bemerkte ihn ein auf einem Boot fahrender arbeiter Mann und brachte ihn noch lebend ans Land.

Polizeibericht vom 1. J. (Schluß).

Fahrrad Diebstähle. 1. Am 2. Mai, ein Pfaff-Reformrad, Fabrik-Nr. unbekannt, schwarzen Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Kortgriffen, Freilauf mit Rücktrittbremse. 2. Am 27. Mai, ein Weiß-Rad, Fabrik-Nr. 83 898, schwarzem Rahmenbau, gelbe Felgen, abwärts gebogener Lenkstange, Halbbrenner, ohne Schubbloch. 3. Am 27. Mai, ein Post-Touren-Rad, Fabrik-Nr. unbekannt, schwarzen Rahmenbau und Felgen, vordere Gabel vernickelt, aufwärts gebogener Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse. 4. Am 28. Mai ein Wartburgrad, Fabrik-Nr. 27 738, schwarzer Rahmenbau und Felgen, abwärts gebogene Lenkstange mit Bronzegriffen, auf denen der Name „Frank Dezer“ steht. 5. Am 28. Mai, ein Werber-Rad, Fabrik-Nr. 143 147, schwarzen Rahmenbau, rotgestrichelte Felgen, braunen Sattel, Werkzeuge mit dem Namen „Sturm“. Am Hinterrad fehlt eine Speiche. 6. Am 29. Mai, ein Panther-Rad, Fabrik-Nr. unbekannt, schwarzen Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogener Lenkstange und braunen Sattel.

Fundunterbringungen und Diebstähle. Am 16. Mai mittags zwischen 12 und 1/2 Uhr, wurde vom Kaufhaus 14 P 2 und zurück bis D 1 und von da bis zur Friedrichstraße nachbeschriftetes Korbband verloren, welches offenbar gefunden und unterzulegen worden ist. Dasselbe ist ein silbernes Kettenarmband bestehend aus kleinen runden Glöckchen. In demselben befindet sich eine kleine silberne Kugel und ein kleines silbernes Zwanzigpfennigstück als Anhänger. - Im Laufe des Jahres wurden am Laufe Talsstraße hier mehrmals und zuletzt vom 26. auf 27. Mai von dem vortier gelegenen Fenster, für Ueberhaber wertvolle Kasten entwendet. Die zuletzt entwendete Kiste war ein sog. Kassetkasten, 20 Zentimeter hoch mit 10 bis 12 fingerförmigen Ausbühnen und großen Stacheln. Die Kiste lag in einem gewöhnlichen ungeheilten Topf. Der Bestohlene legt für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 20 Mk. aus. - In der Zeit vom Mittwoch, den 27. Mai abends 6 Uhr, bis Freitag, den 29. Mai nachmittags 6 Uhr, wurde in verschiedenen Neubauten der Redarstadt eingestiegen, die Vordächer und Giebeldecken erbrochen und die nachbeschrifteten Gegenstände entwendet: 1. Ein Hanfstrick 45 bis 50 Meter lang und 4 bis 5 Zentimeter dick, 4 Wasserbehälter aus Messing, 3 Schlagen (Weiß) 2 und 3 Zentimeter breit, ein Beil mit Stiel und ein alter granularer Mittel. - In der Nacht vom 28. auf 29. Mai wurde eine Sodawasserbude hier erbrochen und folgende Gegenstände entwendet: 2 Schacheln je 50 Stück Marke Sport, 1 Schachtel mit 100 Stück Marke Reptun, 1 Schachtel mit 100 Stück Marke Memphis, 1 Schachtel mit 100 Stück Marke Fresse und 1 Schachtel mit 100 Stück Marke Noblesse.

Um sachliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei wird ersucht.

Verhaftet wurden 80 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Schauspielhaus (Spielplan). Dienstag, 2. Juni: „Nathan der Weise“. - Mittwoch, 3. Juni: „Waldsteins Leger“. Hieronim: „Die Piccolomini“. - Donnerstag, 4. Juni: „Waldsteins Tod“. - Freitag, 5. Juni: „Ein Ballfest“. - Samstag, 6. Juni: „Die glückliche Waise“. - Sonntag, 7. Juni: „Die glückliche Waise“. - Montag, 8. Juni: nachm.: „Bei uns da brühen“; abends: „Al-Helberg“. - Dienstag, 9. Juni: „Ein Nijmüdel“. - Mittwoch, 10. Juni: „Die glückliche Waise“. - Donnerstag, 11. Juni: „Der fliegende Holländer“. - Freitag, 12. Juni: „Gefühllos“. - Samstag, 13. Juni: „Diamant“; Hieronim: „Felsenstein“. - Sonntag, 14. Juni: „Felsenstein“. - Montag, 15. Juni: „Ein Walzertraum“. - Dienstag, 16. Juni: „Mamon“. - Mittwoch, 17. Juni: „Madame Butterfly".

Die Konzilversammlung in München wurde gestern mit einer sehr feinen Aufführung von „Hans Walewänigin“ im Hoftheater der Aufführung unter Wollis Leitung eröffnet. Denn gab es die Aufführung des Tanzspiels „Das Tanzlegendchen“ nach Gottfried Keller, von Hermann Wildoff, das, in der Idee verfehlt, mit geringem Erfolg ausgenommen wurde. Ein Jubiläum der Bühne. Auf diesem Sommerfest in Schillerfest feierte die Theaterdirektion Heinrich Adolph, eine in der Theaterwelt weit bekannte Persönlichkeit, sein 50jähriges Direktorsjubiläum. Wohl ist, wie der „K. B. B.“ berichtet wird, als Schauspieler am 13. März 1845 in Wetzlar in Baden zur Welt, ist schon in jungen Jahren beim Theater mit und wurde bald erster Held und Heldbar. Bekannte Schicksale führten ihn zu viele kleinere und größere Bühnen. Im Jahre 1888 übernahm er die erste Direktion, nämlich das Sommertheater in Metz, das er so trefflich leitete, daß ihm 1889 und die Direktion des Stadttheaters übertragen wurde, die er 7 Jahre inne hatte. 1899 erhielt Adolph auf 4 Jahre die Leitung des Stadttheaters in Würzburg, 1905 die des Stadttheaters in Krefen, an dem im vorigen Jahre noch das neuere Theater in Krefen kam.

Eine internationale Kommission zur Förderung von Polarforschungen hat sich in Brüssel gebildet. Es waren die Delegierten von 11 Staaten anwesend.

Plakat-Ausstellung. Was Anlaß der vom 2. bis 14. Juni d. J. in Landshut (Böhmen) tagenden Danziger Ausstellung des

Plakat-Ausstellung hat in Karlsruhe eine Plakat-Ausstellung statt, welche das neuzeitliche künstlerische Plakat unter besonderer Berücksichtigung des Fremdenverkehrs vor Augen führen soll. Vereine und Firmen, die sich noch an der Ausstellung beteiligen wollen (Kosten sind damit nicht verbunden), werden ersucht, ihre Plakate an den Fremdenverkehrs-Verein in Landshut (Böhmen) bis spätestens 7. Juni d. J. postfrei einzusenden zu wollen.

Sport.

Das Hauptkonkurrenz-Mannheim der Allgemeinen Radfahrer-Union veranstaltete am Sonntag, 31. Mai, nachmittags bei ziemlich heißem Wetter eine Preisbekehrung von Mannheim über Schwetzingen-Ballhof-Wiesloch-Heidelberg-Weinheim-Deppenheim nach Lorch in drei Abteilungen, zu der sich 41 Mitglieder angemeldet hatten. In den vorgeschriebenen Maximalzeiten langten 26 Fahrer und Fahrerinnen am Ziele an und registrierten sich nachfolgend nur die Fahrer der drei ersten Fahrer jeder Abteilung. Abt. 1. Fahrer bis 33 Jahren. 1. B. Krebs 3 St. 2 Min. 2. U. Spang 3 St. 2 1/2 Min. 3. Gg. Hauber 3 St. 18 Min. Abt. 2. Fahrer von über 33 bis 40 Jahren. 1. D. Koller 3 St. 20 Min. 2. J. Wasser 3 St. 32 Min. 3. J. Schieber 3 St. 37 Min. Abt. 3. Fahrer über 40 Jahre und Fahrerinnen jeden Alters. 1. Gg. Jenner 4 St. 17 Min. 2. Fr. Dünn 4 St. 28 Min. 3. Fr. A. Jöhlen 4 St. 29 Min. Bei dem kürzlich in Würzburg stattgehabten Reigenfahren konnte sich die Mannschaft des Hauptkonkurrenz-Mannheim der Allgemeinen Radfahrer-Union in harter Konkurrenz den 2. Preis sichern.

Stuttgarter Vierbecken. Begrüßungs-Rennen, 1200 M. 1. von Kraders Silberer (Dr. Jahnmarkt), 2. Wer da, 3. Rahn, 12:10. - Hohenlohe-Rennen, 2000 M. 1. Gg. Weiß Tänzerin (Jesou), 2. Venetianerin, 3. Silberin du Kleine, 16:10, 20, 28:20. - Schwaben-Preis, 2000 M. 1. Gg. Großh. Sibirien (Jones), 2. Marquis Rosa, 3. Deget. Ferner: Der weiß, Torpedo, Rabane, Cavallerie, 2:10; 2, 20:20. - Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Gebärdnis-Rennen, 2000 M. 1. v. Kraders Paddy (Dr. Jahnmarkt), 2. Esont de Miracle, 3. Vorkauf, 20:10; 22, 40:20. - Preis von Radob, 6000 M. 1. v. Kraders Aisling (Dr. Jahnmarkt), 2. Nathalie, 3. Vorkauf, 20:10; 22, 44:20. - Württembergisches Offizier-Tagdrennen, 1800 M. 1. U. v. Vogenbarth's Stalliere (Wef.), 2. Elsbore, 3. Angolin, 15:10; 19, 19:20.

Aus dem Jürgersberg-Pringler Bräueria, Besitzer Krauth, erhielt auf der Berliner Schachbundausstellung am 26. und 27. Mai der braune Daniel offene Klasse 1. Preis und Ehrenpreis, Sieger-Klasse 1. Preis. Die braune Bella: Offene Klasse 1. Preis und Ehrenpreis, Jucht-Klasse 1. Preis.

V. Hamburg, 31. Mai. Heute fand die Entschreibung des „Großen Preises von Hamburg“ an. Am das Hunderttausend Mark-Rennen haben sich neun Bewerber am Start eingefunden. Nach dem Ausschreiben des Größten „Goldguben“, des ausschließlichsten Kandidaten, gingen die Anwärter der Sportseite bezüglich des wahrscheinlichen Siegers sehr auseinander. Diese Unklarheit mußte natürlich die Spannung über den Ausgang des Rennens wesentlich verschärfen. Man fand die Mädel gefallen. Das königliche Hauptgestüt Gröblich hat im letzten Moment in „Anfang“ einen Erlaß für den ausgeschriebenen „Goldguben“ gefordert, und dieser „Ab-Fatrid-Sohn“ konnte seinen ersten vierjährigen öffentlichen Versuch zu einem hervorragenden Siege gestalten. Hinter ihm endete sein Altersgenosse, der dreijährige „Sieger“ des Herrn Freiherrn von Döppelstein, während die Vertreter der älteren Altersklasse, die gewöhnlich in diesem Rennen sich den Dreijährigen überlegen zeigen, unplatziert endeten.

V. Paris, 31. Mai. Heute kam das französische „Derby“ zum Austrag. Der Name „Derby“ gedenkt, am „tout Paris“ nach Chantilly zu rufen, wo am die Hunderttausend Franken - den Wert des Rennens - gestritten wurde. Aber vom Gelde ganz abgesehen, ist es für den Rennliebhaber eine große Ehre, Frankreich „blanc Land“ zu gewinnen. Die Teilnahme an diesem Rennen pflegt daher gewöhnlich eine sehr starke zu sein, und auch diesmal fanden sich 12 Teilnehmer am Start ein, von denen C. Deschamps „Quintette“ und W. R. Barberblüts „Sea Side“ im totem Rennen merkt einflamen, jedoch sich die Sieger in den reichen Preis teilen mußten. C. de St. Klara „Kensil-worth“ belegte den dritten Platz.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 31. Mai. Die heutige Feiern des 451. Jahrestages des Weinheimer S. C., mit der die Erinnerung des Bergfrieds der Wadenburg und der Ehemalige für die im Feldzuge 1870/71 gefallenen Angehörigen des W. S. C. verbunden war, gestaltete sich zu einer imposanten Festungstagung. Lebens und Gelbes. An 450 Mitglieder des W. S. C., alte und alle Herren, hatten sich zur Feiern zusammengefunden; außerdem befanden sich unter den Festteilnehmern die Vertreter der Gemeindevorwaltung und der höchsten Militärbehörden, die Spitzen der staatlichen Behörden des hiesigen Landes, Herr Landeskommissar Gg. Oberregierungsrat Fischerer, Herr Landtagsabg. Müller, Herr Hauptmann Frey, h. Hauptmann als Vertreter des Festkommandos Heidelberg u. a. m. Der hochpatriotische Oberbürger, den man den Höhepunkt der Feiern legte, kam in vorzüglicher Weise zur Geltung. Ein weitverbreiteter Geist durchdrang die eindrucksvolle, national-sentimentale Veranstaltung. Es ist fürwahr ein deutsches Stück, sich an geschichtlicher Vergangenheit anzuknüpfen, auf der die Wadenburg groß und mächtig sich erhebt und weithin über die Lande als mächtiges Wahrzeichen eines alten, stolzen Verbandes. Der Reiz dieses Verbandes angepöht, anzusprechend seinen Werten, die den Zweck seiner ruhmvollen Vergangenheit und die Wadenburg an der Wiedererrichtung des Reiches waren die Worte. Die Herr Oberregierungsrat Bode, Taxona-Gamner, der Vorsitzende des W. A. H. V. zu Ehren des heiligen Schutzpatrons, der heiligen Vorkauf, getragen von einem hohen sittlichen Ernst und edler Begeisterung, rückblickend in die Zeiten der Vergangenheit und gemeinsam an die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft; eine nach Form und Inhalt gleich vollendete Rede, eine glänzende Leistung rhetorischer Kunst. Begeistert stimmte die Redeversammlung zu, als der Redner zum Schluß des Reiches und Großherzogtum genante. Nachdem das Weisheit verstanden war, schied man sich an, das Gedächtnis derer zu feiern, die im ihr Herzblut hingegossen hatten für des Vaterlandes Ruhm und Freiheit. 23 Corpsführer des W. S. C. waren es, die im mächtigen Wärfenringen 1870/71 den Feldstein für das Vaterland hatten; ihr Name ist einengedien in die Ehrenliste, die die Ruhmschleife des Bergfrieds trägt. Es war noch der erhabene Moment der ganzen Feiern, als Herr Wilmert u. a. h. Hermanns-Gamner, die Wiedererrichtung des Reiches an der Ehrenliste der gefallenen Kommittees begleitet mit einem tief empfindenen, nach Inhalt und Vortrag weitestgehend wiedergegebenen Redebruch; es war ein eindrucksvoller und nichtswollen Gedankens, edler Dankgefühl, ein Augenblick weitverbreiteter Stimmung; ringsumher flatterten die vielfachen Banner der 12 Corps des W. S. C. und haben weithin Kunde davon, wie der W. S. C. seine tapferen Taten ehrt und wie er die Lebenden versucht zu edlem Tun und Treuen, in wahrer Vaterlandsliebe, in edler Mitleidlichkeit und treuer Freundschaft. Heilige Worte zellungen nun und eine gemüthliche Stimmung, lehrte Feiernrede bleiben noch lange die Feiernfeiern zusammen, ehe sie sich auflösen, wieder hinaus zu manchen an der im Reichsland prägnanten Welt, in der 1. Jg.

nach einem Erkennungsmerkmal auf ein belohnte genaues Mittel verfallen: Ehepaare, die ins Familienbuch zu kommen müssen, müssen, so berichtet der Berliner Tag, ein Bild als Legitimation bei sich haben. Wenn die Verwaltung überhaupt das gemeinschaftliche Familienbuch angefallen hat, so im wesentlichen deshalb, damit betraute Eltern ihre Kinder nicht allein ins Welter zu schicken brauchen, sondern mit ihnen zusammen haben können. Andererseits Ehepaare dagegen können ihre Kinder ebensogut getrennt in Herren- und in Damenab nehmen, wofür sie denn auch belohnen werden. Dem neuen Verordnungsstand ist von der Wadenburg eine solche Handhabung des Vatersrechtes vorgeschrieben worden. Der Möglichkeit, daß einmal Paare mit einem „abergyn“ Kind im Familienbuch erscheinen, ist sich die Verwaltung bewußt. Inzwischen, niemand kann verhindern, daß selbst die besten Ehepaare gelegentlich abhertrennt werden, denn die menschliche Gerechtigkeit ist unerschütterlich.

Die ausgeübte „Voreis“. Der neue Weiskampfer „Voreis“ der Düsselhoefer Dampfmaschinenfabrik ist zu den „Voreis“ und „Wittelsche“, welcher am Samstag, 30. Mai, in Düssel gehüllt wird, läßt in der hiesigen 30 Schiffe umfassenden Dampfschiffahrt der Kaiser und Düsselhoefer Gesellschaft den Namen wieder annehmen, den so manches Jahrzehnt die alte Voreis in hohem Maße über die Wellen des Rheins dahingetragen. Die Voreis-

1851 gebaut und bis 1900 in Dienst; in diesem letzten Jahre wurde auch der 1888 gebaute, der Korzen an Gestalt gleiche und mit ihr zum Halbholzwort umgebauter Hohenloher (eigentlich Düsselhoefer Eigentum) zum alten Eisen gemorren. Damit schied ein beliebter Typus aus der Rheinflotte aus, an den mehrere weiskampferde Geschlechter sich freudig gewöhnt, der mit seinen Auswärtigen es mit sich brachte, daß, wenn der Tag kam und das Gaud des Rheins im Rhein landete, die ganze Weiskampfer-Flotte an Bord in der einzigen Anstimmung ein Herz und eine Seele wurde. Die Voreis erhielt auch nach die letzte Replikantentiv des alten Balanzermaschinenfabrikanten, der nun ganz vom Rhein verabschiedet ist; nirgendwo steht man mehr an dem Oberteile des Weiskampfers; die Maschinen sind nun anfangen im hiesigen Schiffbauwerk die Maschine jetzt liegend ihre Arme nach der Nordseite, der Weiskampfer ist unanbörner gemacht als einst, was auf dem schiffen Dampfer Loreley es kein hohes Uten und kein hohes Uten gab, und ihmale, selbe Treppchen vom Deck zum Salon und in die Kabinen führten. Bei dem Umzug des hiesigen Salons auf dem Rhein angeordnet, konnte der alte Tag sich nicht nicht mehr halten, und so ist an dem neuen Dampfer mit dem alten nicht Ähnliches mehr zu entdecken außer dem poetischen Namen.

MARCHIVUM

zum 13. Male der W. S. S. sich zusammengefunden hat. Am Abend erstahlte die Wachenburg im Feuerschein und lodernde Flammen verbrannten in die Lanze hinauf, daß der W. S. C. wieder in Weinsheim lag.

oc. Winau, 31. Mai. Der Großherzog hat den Pfarrer Th. Schmitt aus Korb (Alt Korbheim) auf die hiesige Pfarrei bestellt und zwar auf Grund von Parag. 97 der Kirchenverfassung. Darnach steht die Ernennung dem Landesherren zu, falls eine Pfarrwahl zu seinem Resultat führt. Dies war am 22. April d. J. der Fall.

* Eberbach, 30. Mai. Am Donnerstag Morgen ist das Automobil des Herrn Erb von hier auf der Straße von Wadbach nach Hebbach an einem Baum gestürzt und wurde in den Wiesengrund geschleudert. Das Automobil wurde total zertrümmert, während die Insassen glücklicherweise unverletzt blieben, sodas sie mit dem nächsten Zuge nach Eberbach fahren konnten.

oc. Baden-Baden, 31. Mai. Die Kronprinzessin Cecillie hat heute Abend unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Darmstadt begeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Y Frankenthal, 30. Mai. Der Ausbruch der Leptra im protestantischen Pfarrhause in Oppau wird auf Befragen vom Kgl. Bezirksamt Frankenthal bestätigt. Von der gefährlichen Krankheit ist der vor etwa 7 Jahren aus Brasilien nach Deutschland zurückgekehrte Schwager des Pfarrers Wolfert ergriffen worden. Dieser legte damals die Rückreise nach Europa mit jener unglücklichen Familie zurück, die, bald nach ihrem Eintreffen in der Pfalz, als an der Leptra erkrankt, in die hiesige Kreis-, Kranken- und Pflegeanstalt eingeliefert und später nach einem Uebererlöbnissen mit der preussischen Regierung nach einem in einjämiger Gegegend befindlichen Leptra-Hospital in Oppau verbracht werden mußte, wo sie sich, wie verlautet, noch heute befindet. Der jetzt in Oppau Erkrankte wurde seinerzeit auf Anordnung der Behörde ebenfalls jahrelang unter Beobachtung gestellt, nachher aber, als von der Krankheit unberührt geblieben, wieder freigegeben. Jetzt, nach so langer Zeit, ist man die gefährliche Krankheit, wie der hier wohlbekannteste Arzt Dr. Kuhn feststellt und die sofort demnachrichtigte zuständige Medizinische Behörde in Verlin auf Grund des von Dr. Kuhn vorgelegten Untersuchungsmaterials bestätigt hat, von dem bei seinem genannten Schwager im Oppauer Pfarrhause weilenden behauenswerten Mann noch nach zum Ausbruch gekommen. Kommtlich hat das Kgl. Bezirksamt Frankenthal folgende die weitgehenden Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Verhandlungen mit der Kgl. Regierung wegen vorläufiger Unterbringung des Erkrankten in der hiesigen Kreis-, Kranken- und Pflegeanstalt sind im Gange.

* Mannheim, 1. Juni. Ueber den Mord im Falkensteinener Walde werden der „F. B.“ folgende Einzelheiten gemeldet: Am Samstag nachmittag durchlief unser friedliches Dorf die furchtbare Nachricht, daß die Hauswallerin Kath. Hilbert des Bezirksbauamteilers Seeburger-Rodenhausen im Falkensteinener Walde ermordet aufgefunden worden sei. Das Mädchen kam am Donnerstag (Gimmelhof) mit dem Zug 12.19 mittags nach Mannheim, ging in das Städtchen und dann gegen 2 Uhr durch das Rosenfelder Tal nach Falkenstein, um von hier aus eine Posttour nach Rodenhausen zu unternehmen. Von Falkenstein geht der Weg dem gelben Strich entlang nach Rodenhausen. Der beim Eingange des Waldes stehende Wegweiser war so verdeckt, daß er auf einen vollständig unbesetzten Weg deutete. Ancheinend ist die Unglückliche durch den Mörder auf diese Weise in den Wald gelockt worden und ihm dann in die Hände gefallen. Da Bezirksbauamteiler Seeburger verzeht war, wurde man erst am Freitag Morgen auf das Ausbleiben der Hauswallerin aufmerksam und stellte Nachforschungen durch die Gendarmen an. Als diese zu keinem Resultate führten, wurden Feuerwehre und Ordnungswache durch das Bezirksamt Rodenhausen alarmiert, um den Wald zu durchsuchen. Erst Samstag in den späteren Nachmittagsstunden gelang es dem Gendarmen Ott, die Leiche der Hauswallerin im Walde, etwa 30 Meter vom Wege entfernt, in diesem Geestrillp aufzufinden. Der braune Oberrock war über dem Kopf zusammengeklappt, die meißliche Wäsche über und über mit Blut besudelt. Der Kopf fehlte. Die friedliche Lage des Reichthums, das Nichtverhandensein von Wurzeln läßt darauf schließen, daß die Unglückliche an einem anderen Platze ermordet, der Kopf aus irgend einem Grunde beiseite und der Leichnam dann in das Dickicht geschleift wurde. Die Wahrscheinlichkeit dessen ergibt sich auch aus der Beschaffenheit der Schuhe, an denen deutlich die Spuren des Schleiens zu erkennen sind. Bereits am Samstag weckte das Verdict Wundweiser nebst dem 1. Staatsanwalt aus Mannheim am Talorte. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß ein Stillherrscherbrechen an dem Mädchen nicht verübt worden ist. Der Tod wurde durch Erwürgen des behauenswerten Opfers herbeigeführt. Das Mädchen muß sich hierbei kräftig gewehrt haben, denn in den Händen hielt es ganze Büschel von Haaren, die es im Kampfe mit dem Mörder diesem herausgerissen hat. Nach der Entdeckung hat der Mörder seinem Opfer den Kopf vom Leibe getrennt. Die Schnittwunden sind so scharf, als wäre es mit einer Guillotine geschehen. Es muß daher das Abschneiden des Kopfes mit einem großen und scharfen Messer oder aber mit einem dreieckigen und scharfen Weil erfolgt sein. Merkmale, die vielleicht auf Beobachtungen bei der Mordtat schließen lassen. Sonstige Beziehungen weist der Leichnam nicht auf. Die Ermordete hieß Katharina Hilbert, war 32 Jahre alt, die Tochter eines Försters, aber bereits Witwe und kommt aus Unterfranken. Anhaltspunkte hinsichtlich des Mörders haben sich noch keine ergeben.

Sport.

Gémery siegt auf Benz im Rennen Petersburg-Moskau.

Wie wir erfahren, trug bei dem heutigen Schnellkistrennen Petersburg-Moskau der bekannte Fahrer Gémery, der auch im Grand Prix Pariser, mit dem Grand Prix-Benzwagen einen glänzenden Sieg davon. Wir gratulieren der heimischen Firma zu diesem neuen hervorragenden Erfolge!

Von Tag zu Tag.

- Mordtat Worms, 1. Juni. Eine schwere Mordtat hat sich gestern Abend hier ereignet. Der 48 Jahre alte Straßenkehrer Johann Philipp Hofmeister, gebürtig aus Altheim, hat seinen 33jährigen Schwiegersohn Josef Carrero, Jünglicher, Fischmarkt Nr. 5 wohnhaft, auf offener Straße erschossen. Nach den bisherigen Feststellungen hat Carrero seine Frau - die Tochter des Hofmeister - häufig mißhandelt und mit allen möglichen Drohungen verfolgt, sodas die Frau oft ihren Vater um Hilfe anrufen mußte. Gestern soll Carrero seine Frau abermals ernstlich bedroht haben und war wollte er sie aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen Wohnung hinanzwerfen. Es wurde zunächst der Polizei Anzeige gemacht, inzwischen hatte sich Carrero aus der Wohnung entfernt und als dieser in der Poststraße, nächst der Augustinerstraße, mit Hofmeister zusammenstieß, verfehlte letzterer nach kurzen Auseinandersetzungen dem Carrero mittels eines großen Taschenmessers einen Stich in die Halsgegend, was den Tod zur Folge hatte. Der Täter wurde kurz nachher verhaftet.

- Schiffsunfall. Rastatt (Westbaden), den 1. Juni. Auf dem Frischen Haff ereignete sich ein schwerer Un-

fall. Zwei Röhre, die von der Rogatmündung nach Doensdorf Baggerland bringen wollten, wurden von der hochgehenden See umgeworfen und sanken. Zwei Arbeiter sind ertrunken.

- Ein Luftmord in Rachen. Rachen, 1. Juni. Die Verdachtsmomente gegen den 33jährigen in Hamburg verhafteten Reisenden Detrum, der im Racher Stadtwalde die Anna Klingenberg ermordet haben soll, mehren sich derart, daß der Verdacht gegen ihn in Racher Gefängnis eingeliefert worden ist.

- Entflohener Sträfling. Rastatt, 1. Juni. Ein 34jähriger Italiener, Mechaniker ist aus der Strafanstalt Regeisdorf entwichen. Er durchlief das Jellengitter, entkam auf den Hof und überstieg die 5 Meter hohe Mauer. Der Flüchtling war nur mit einem Hemd bekleidet. Er hatte eine 3jährige Arbeitsstrafe zu verbüßen.

- Entgeißelung. Rachen, 1. Juni. Vom D-Zuge Brüssel-Köln sind heute bei Lütlich zwei Wagen entgleist. Drei Personen wurden getötet, sechs, meistens Franzosen und Engländer mehr oder weniger verletzt.

- Unwetter. Köln, 1. Juni. Am Samstag Abend sind abermals über einzelne Distrikte am Mittelrhein starke Unwetter niedergegangen. Bei Königswinter wurde durch Hagelsturm in den Weinbergen der ganze Bestand vernichtet und an der oberhalb Koblenz gelegenen Chaussee große Stücke des Kieselgebirges durch herabstürzende Regengüsse eingerissen und schwerer Schaden an den Wäldungen angerichtet.

- Vermißte Touristen. Innsbruck, 1. Juni. Im Betschlaggebirge werden drei Touristinnen aus Hall vermisst. Eine Expedition ist auf die Suche gegangen.

- Totschlag. Basel, 1. Juni. In der benachbarten Gemeinde Birsefelden wurde in der Nacht vom 30. Mai zwischen 1 und 2 Uhr ein Mord verübt. Der 33jährige Malermeister Mangold war mit 3 Begleitern auf dem Heimwege begriffen, als alle 4 plötzlich von 1 in entgegengesetzter Richtung daherkommenden jungen Leuten angefallen und ohne jede Veranlassung an Boden geschlagen wurden. Dabei wurde Mangold derart getroffen, daß er tot auf dem Platze blieb. Die Täter entfernten sich in der Richtung nach Basel, konnten aber ermittelt und verhaftet werden. Es sind gutstimmige junge Leute, die in Vöslar Gefängnis in Stellung sind.

- Luftmord. London, 31. Mai. In einem Abort an dem Plage Elephant and Castle wurde die am Unterleib scharflich erkrankte Leiche eines kleinen Mädchens entdekt. Der Leichnam konnte identifiziert werden und man beifigt auch das Signalment des Mörders. Dieses Verbrechen erinnert an die Graveltoner Tod des Aufhällers. In London herrscht große Erregung.

- Bahnunglück. Mailand, 1. Juni. Gestern früh ein Wagen der Provinzbahn Lodi-Treviglio bei Ronadero von einem Bahndamm in ein bedeutend tiefer liegendes Gelände. Der Fahrer des Wagens wurde getötet; 25 Personen wurden verletzt, unter ihnen acht schwer.

- Gesunkener Dampfer? Paris, 1. Juni. Dem „Welt Posten“ wird aus Brüssel gerüchweise gemeldet, daß der Dampfer „Waterland“ der Red Star Line mit 1600 Passagieren an Bord in der Nordsee untergegangen sei. Bei Floßs ist eine Befragung des Korbes bisher nicht eingetroffen.

- Schiffszusammenstoß. Dover, 1. Juni. Der in Bilbao beheimatete Dampfer „Verme“, von Rotterdam nach Barry unterwegs, und der englische Dampfer „Aeneaswood“, der sich auf der Fahrt nach Hamburg befand, sind hier eingelaufen, nachdem sie gestern Abend, ungefähr vier Meilen von Dover entfernt, im Nebel zusammenstießen. Beide Fahrzeuge sind ernstlich beschädigt. - Ferner stieß der englische Dampfer „Loanda“ mit einem unbekanntem spanischen auf der Höhe von Goodwin zusammen; die „Loanda“ lief sofort an den Strand, da der spanische Dampfer sie im Klump beschädigte. Die Besatzung ist gelandet.

Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen.

* Eifenach, 30. Mai. In seinem Bericht über das Thema Arbeitgeber und Politik sagte Fabrikbesitzer Laub, Innenhof Blau, die Vertretung der Industrie im Parlament sei trotz der Beförderung durch die letzten Reichstagswahlen nicht genügend. Aber der Plan, unter Ausschaltung aller wirtschaftspolitischen Fragen einen Bund gewerblicher Arbeitgeber zu begründen, sei zu verworfen, wie das seitens der Arbeitgeber oder der Industriellen auch gesehen sei, und zwar nach eingehender Erörterung. Nur ein Teil der Presse und namentlich das Organ der Freikonserativen, die Post, sei in etwas unbestimmbar erscheinender Weise für die Idee eingetreten. Besonders sei es der Verband sächsischer Industrieller gewesen, der eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeiter durch die Gründung eines solchen Bundes befürchtet habe. Es sei mit großer Freude zu begrüßen, wenn gerade die unteren Schichten des Volkes für positive, staatsverhaltende politische Arbeit interessiert werden, und es würde einer der größten Fehler sein, wenn das sich langsam bildende Band zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, wenn der mühsam erworbene Boden zu gemeinsamer politischer Arbeit durch die Gründung eines solchen Bundes wieder zerstört würde, ganz abgesehen davon, daß die Möglichkeit der Durchführung des Gedankens sehr zweifelhaft sei. Der Gedanke des Herrn Renaud vertrat seinen weitestgehenden sozialpolitischen Will. Bis der sächsische Verband der Industriellen, erklärte auch der Verband sächsischer Industrieller, das ganze Projekt sei ein Versuch, die Industrie ins konservative Lager zu ziehen, während die deutsche Industrie ihre Vertretung nur im Gesamtliberalismus finden könne. Auch der Verband der bayerischen Industriellen verhält sich ablehnend. Merkwürdig sei, daß auch Industrieverbänden keine Zustimmung zu dem Plan bekannt wurde. Lediglich in Zuschriften an die Presse, bei denen die Einsender auch mit kritischem Blick betrachtet werden mußten, sei zum Ausdruck gekommen, daß man in dieser Gründung eine Aufhebung des Unternehmertums gegen den zu weit gehenden sozialpolitischen Eier des Reichstags zu erblicken habe. Die Industrie als fortschreitender, Neuerungen aufstrebender Faktor, könne im konservativen Lager keine Heimstätte finden. Es könne keine Seelenverwandtschaft konstruiert werden zwischen einem vorwärtsstrebenden, allen modernen Richtungen zugänglichen Industriellen, der sich auch moderner Sozialpolitik nicht verschließt und seinen Arbeitern freundschaftlich gesinnt ist, und einem, der konservativen Anschauungen huldigt, der im Allen beharrt und für Sozialpolitik wenig Verständnis hat. Es sei vielmehr klar, daß der Industrielle einzig und allein in dem nationalen und liberalen Glaubensbekenntnis, also in der Nationalliberalen Partei, seine Interessen gefunden sieht. Es sei an der Zeit, daß die Industrie und vor allem jene Industriekreise, die mit den einseitigen unbedingten Bestrebungen

des Herrn Renaud nicht sympathisieren können, sich zusammenschließen, um eine Machtposition zu erringen und Fühlung zu nehmen mit den liberalen Parteien der Parlamente. Die Industrie müsse aber auch a p p e r w i l l i g sein und dürfe bei den künftigen Wahlen selbst Mühe und Arbeit nicht scheuen, dann werde auch die Anerkennung im Parlamente nicht verweigert bleiben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Rastatt, 1. Juni. Einer Einladung des hiesigen demokratischen Vereins folgten, sprach Landtagsabgeordneter Benedek letzten Dienstag im „Lindenaal“ über das Thema: Die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849. Herr Oberamtsrichter Kanner, Vorstand des jungliberalen Vereins, dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen und forderte alle liberalen Männer zu festem Zusammenschluß auf, zu einmütigen Kampfe für Fortschritt und Freiheit. Auch das neue Reichsgesetz sei als freiheitliche Einrichtung zu betrachten, welche durch Zusammengehen der Volksparteien entstanden sei. Mit dem Wilton-Blut konnte sich Herr Benedek laut „Vob. Landesh.“ in seinem Schlußwort nicht befremden, weil er Liberale und Konserervative verbinde, verlangt aber ein Zusammengehen aller freiheitlich gesinnten Elemente, um der Reaktion, die nur von rechter Seite drohe, kräftig entgegenzutreten.

* Sildesheim, 1. Juni. Fünf junge Mädchen, die sich auf den Umwegen bei Gasse mit Bahnfahrern ergötzen, fielen durch Umhüllen des Nachens ins Wasser. Drei konnten gerettet werden, während 2 Mädchen im Alter von 18 und 20 Jahren, die nicht schwimmen konnten, ertrunken sind.

* Berlin, 1. Juni. Die Milchhändlerin Schulz vergiftete sich in geistiger Unmacht samt ihren 4- und 5-jährigen Söhnen in der Küche ihrer Wohnung in der Seestraße mit Leuchtgas.

* Wien, 1. Juni. Der Kaiser nahm heute vormittag die Frühjahrsparade über die Truppen der Garnison ab, er sah frisch aus und hielt sich stundenlang im Sattel.

* Petersburg, 1. Juni. Am 8. Juni begannen die Pogromprozesse von Djelostok vor dem dortigen Bezirksgericht.

* Honolulu, 1. Juni. Prof. Robert Koch ist von der Leprosinfonie, wo er die Behandlungsmethode studierte, hierher zurückgekehrt.

* Bäckeburg, 1. Juni. Fürstin Marie Anna ist von einer Prinzessin entbunden worden.

* Philadelphia, 1. Juni. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Der deutsche Kreuzer „Vereina“ ist hier eingetroffen. Von den Deutschen der Stadt werden zu Ehren der Offiziere und Mannschaften zahlreiche Festlichkeiten veranstaltet.

* Washington, 1. Juni. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Der Kongreß vertagte sich.

Prinz Ludwigs Rede in Bamberg.

* Bamberg, 1. Juni. Bei dem gestrigen Empfang, dem u. a. Prinz Ludwig von Bayern und andere hohe Persönlichkeiten beizuwohnten, hielt Prinz Ludwig eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Steht habe ich am Guten festgehalten und bin abgegangen von Wohnorten, die ich als irrig erkannt habe. Es ist selbstverständlich, daß bei der großen Konkurrenz der anderen Stände für die Landwirtschaft schwerer Arbeitskräfte zu erlangen sind. Wenn man aber den Leuten das bietet, worauf sie mit Recht Anspruch machen können, so fehlt es auch gar nicht an Arbeitern. Auf ein von Prof. Hagin-Bayreuth ausgebrachtes Hoch antwortete Graf Feilisch, wobei er u. „Frl. Bg.“ die Landwirtschaft als den ersten Faktor im Staate bezeichnete.

Parade anlässlich der Anwesenheit des schwedischen Königs paares in Berlin.

* Berlin, 1. Juni. Heute früh 8 Uhr hielt der Kaiser mit den königlichen Gästen Parade über die Garnison Berlin und der Umgebung ab; das Wetter war schön und die Zuschauermenge groß, auch auf der großen Tribüne, wo der Hof, Beamte und Ausländer zugegen waren, u. a. der schwedische und dänische Gesandte und Staatssekretär von Schön. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Gardebregiments und den Feldmarschallsstab, als er die Front abritt, der König von Schweden die des Regiments-Derflinger. Auch der Großherzog von Baden und die hier weilenden Prinzen waren anwesend.

In einem sechs-spännigen Wagen folgte die Kaiserin mit der Königin von Schweden, die Prinzessin Wilhelmina Luise und die Braut des Prinzen August Wilhelm von Preußen. In einem zweiten Wagen folgte die Großherzogin von Baden mit der Kronprinzessin und in einem weiteren Wagen die hier weilenden fremden Prinzenfamilien. In der Suite ritten die fremdbändischen Offiziere. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte das 2. Gardebregiment dem König von Schweden und den künftigen Damen vor. Um 9 1/2 Uhr setzte sich der Kaiser mit dem König von Schweden an die Spitze der Fahnenkompagnie und ritten unter dem Jubel des Publikums zum Schlosse.

Unterwerfung der Aufständischen in Formosa.

* London, 1. Juni. „Daily Tel.“ meldet aus Tokio: Die auf Formosa befindlichen japanischen Truppen schließen 15 Quadratmeilen des 60 Quadratmeilen großen Aufstandsgebietes ein; die Mehrzahl der Eingeborenen des Distrikts hat ihre Unterwerfung an.

Die mazedonische Bewegung.

* Sofia, 1. Juni. Von der Grenze wird der „Frl. Bg.“ gemeldet: Soudanskis Bande ist von den türkischen Truppen beim Dorfe Wlachi aufgerieben worden. Soudanskis selbst soll schwer verwundet, nach einigen Angaben sogar gefangen genommen worden sein.

* Sofia, 1. Juni. Das gegenüber der Stelle, wo Anfang März vorigen Jahres Petrow ermordet wurde, aufgestellte Gedenkmal, ist heute nach von Studenten umgestürzt worden, welche gestern eine Universitätsfeier begingen.

* Saloniki, 1. Juni. Auf der von Dama nach Kavalla führenden Straße sind 6 Bulgaren von Griechen getötet worden. Die Ueberfälle von Griechen auf Bulgaren sowie die Zahl der Mordtaten nimmt li. „Frl. Bg.“ im allgemeinen zu.

Eröffnung des internationalen Schiffsahrtkongresses.

* Petersburg, 1. Juni. Gestern wurde hier der 11. internationale Schiffsahrtkongreß eröffnet. Wichtigste findet eine Anstellung von auf Schiffsbau bezügl. Karten, Bücher, Modelle usw. statt. Bisher trafen 20 Kongreßmitglieder ein, deren 200 sich hier versammeln wollen. Die Stabsverwaltung und die Abkommission veranstalteten li. „Frl. Bg.“ zu Ehren der Kongreßmitglieder Bankette.

Volkswirtschaft.

Am Geldmarkt sind die Sätze unverändert leicht. Privatbankisch 3/8 Prozent, tägliches Geld 3/8 Prozent.

Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Mannheim. In der heutigen Generalversammlung wurden sämtliche Regularien genehmigt.

Mannheimer Probalkenbörse. Die Verteilungsbreise für Aufkommenabgaben wurden für die Zeit vom 1.-15. Juni festgesetzt.

Die Stimmung ist andauernd recht matt und noch nie vor werden seitens des Konjunktur die notwendigen Bedarfsaufschätzungen gemacht.

Die Notierungen sind für Weizen um 25 Pfg., Hafer um 25 Pfg. und Mais um 10-15 Pfg. per 100 Kg. frei Waggon Mannheim ermäßigt worden.

Die offizielle Tendenz lautet: Weizen ruhig, Roggen unverändert, Futtergerste, Hafer und Mais ruhig.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, ein halbes Dutzend: Weizen Kaputa-Blanca oder Barletta-Russe Mai-Juni M. 168, da. ungarische Ausfaat 80 Kg. per Mai-Juni M. 168, da. Rosario-Santa-Fe 78 Kg. per Mai-Juni M. 163,50.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. M. 123, da. 47-48 Kg. prompt M. 124, Donau nach Kaiser schwimmend M. 115-120, Kasan 46-47 Kg. schwimmend M. 109.

Maiz Kaputa gelb prompt April-Mai M. 112, amer. März M. 111, Donau-Mais März-April M. 112,50 und Cbeja-Mais per schwimmend M. 118.

Schwarzwalder Uhrenindustrie. Die meisten Fabriken haben über Schwaben Abzug. Nicht nur der Inlandsbedarf ist gering, auch der Export nach den überseeischen Ländern läßt sehr viel zu wünschen übrig.

Die Generalversammlung der A.-G. in Altona. Die Generalversammlung beschloß die beantragte Kapitalerhöhung um 7 Mill. Mk. auf 15,8 Mill. Mk. zwecks Angliederung von sieben weiteren Fabriken.

Die Generalversammlung der A.-G. in Schöneberg bei Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mark.

Zahlungseinstellungen. In den Schwierigkeiten des Hamburger Bauhauses Gertraud u. Cie. meldet die Deutsche Konfession, daß der angestrebte Vergleich von 40 Prozent kaum zustande kommen dürfte.

Der Verwaltungsrat der Gotthardbahn hat beschlossen, bei der Hauptversammlung eine Dividende von 7 Prozent (i. H. 7,4 Prozent) gleich 35 Frk. (37 Frk.) auf die Aktie zu beantragen.

Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen in Eisenach stimmte dem Austritt aus der Interessengemeinschaft zu und beschloß einen festen Zusammenschluß mit den Landesindustrieverbänden und energische politische Betätigung.

Der Verband Deutscher Industrieller ermäßigte den Preis für Saffian um 1,30 Pfennig, Lappsaft um 1 1/2 Pfennig für den Quadratmeter, alle Garne um M. 3 für den Doppelzentner.

Die Bank für deutsche Eisenbahnwerte erzielte einen Uberschuß von 99 516 Mk. (i. H. 100 517 Mk.), aus dem wieder 3 1/2 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

Die deutschen, belgischen und österreichischen Flachspinnereien arbeiten ab 15. Juni statt 60 Stunden wöchentlich nur 50 Stunden, vorläufig auf 6 Wochen.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. Von Dienstag an werden die Aktien der Pilsener Eisenbahn-Gesellschaft Viktoria A und B mit Dividendencoupons (Kursabzug 1/2%) und mit Zinsberechnung ab 1. Januar 1908 notiert.

Berlin, 1. Juni. Die in der jüngsten Generalversammlung des Vereins deutscher Seidenbau- und Klappstuhlfabrikanten beantragte Aufhebung der Convention fand nicht die erforderliche Mehrheit.

Berlin, 1. Juni. In der Generalversammlung der Reichsanstaltigen Pflanzungs-Gesellschaft Viktoria wurde mitgeteilt, daß die Ausschüßten nicht befriedigend seien, infolge des Sinkens des Kassa-preises.

Berlin, 1. Juni. Die Berliner Getreidebestände am 31. Mai betragen in Weizen 325 Tausend; das ist gegen den Vor-

monat ein Minus von 1070 Tausend in Roggen 2678 Tausend, d. i. gegen den Vormonat ein Minus von 827 Tausend; in Hafer 7637 Tausend, d. i. gegen den Vormonat ein Minus von 1007 Tausend; in Gerste 3029 Tausend, d. i. gegen den Vormonat ein Minus von 1428 Tausend; in Mais 3999 Tausend, d. i. gegen den Vormonat ein Minus von 1808 Tausend.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Vorkauf per 100 Kg. abwärts hier.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Korn', 'Getreide', and 'Öl'.

Österreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22,70 in Holzbarrel bei Waggonbefug, M. 18,00 in Eimeren, per 100 kg. ab Tankanlage Mannheim, verzollt.

Mannheimer Effektenbörse

Al. Geschäft fand heute statt in Aktien der Rhein. Hypothekbank zu 103,25 Proz. Von Bank-Aktien waren noch Pfälz. Hypothekbank zu 190 Proz. begehrt.

Obligationsen.

Table listing various bonds and obligations with their respective interest rates and prices.

Aktien.

Table listing various stocks and companies with their current prices and market status.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 1. Juni. Fonds Börse. Unter dem Druck der andauernd sehr ungünstigen Berichte über die Lage des heimischen Eisenmarktes zeigte die Börse heute, am ersten Tag der Geltung des neuen Börsengesetzes, bei vorwiegend trügerischem Verlaufe lebhafte Tendenz.

heimischen Eisenmarktes zeigte die Börse heute, am ersten Tag der Geltung des neuen Börsengesetzes, bei vorwiegend trügerischem Verlaufe lebhafte Tendenz. Hüftenwerte waren durchweg angeboten und erfordern meist durchweg beträchtliche Kursverluste, hauptsächlich Phönix und Bochumer, die mehr als 3 pCt. verloren.

Berlin, 1. Juni. (Schlußkurs.)

Table showing closing prices for various securities in Berlin, including bonds, stocks, and commodities.

Pariser Börse.

Table showing Paris market prices for various securities and commodities.

Londoner Effektenbörse.

Table showing London market prices for various securities and commodities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Bei äußerst eingetragtem Geschäftsbetrieb waren die Preise von Brogetreide nur ganz unbedeutenden Schwankungen unterworfen.

Berlin, 1. Juni. (Telegramm.)

Table showing Berlin market prices for various commodities like wheat, rye, and oil.

Waggonpreise.

Table showing wagon prices for various commodities and their destinations.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 1. Juni. (Fonds Börse.) Mit dem heutigen Tage trat das neue Börsengesetz in Kraft. Von heute ab sind in den bekannt gegebenen Werken und unanemäßig festgesetzten Börsen Terminumsätze gestattet.

Montag, Dienstag, Mittwoch, solange der Vorrat

ca. 150 Sport- u. Kinderwagen enorm billig

Besonders aufmerksam machen wir auf folgende Wagen:



Wagen Nr. 10 (ähnlich wie Abbildung) 26⁰⁰ M.
moderne Ausstattung, abnehmbare Gummiräder, Nickelsturzstangen, Nickelschieber, Porzellangriff



Kastenwagen Nr. 20 (wie obige Abbildung) 27⁰⁰ M.
in verschiedenen Farben vorrätig, Gummiräder, abnehmbares Verdeck, Gardien, Porzellangriff



Sitz- u. Liegewagen Nr. 30 (wie obige Abbildung) 16⁵⁰ M.
Sitz- u. Liegewagen Nr. 40 (ähnlich wie Abbildung) 13⁵⁰ M.
mit Gummiräder
ohne Gummiräder



Kastenwagen hochl. Lackierungen in den verschiedensten Farben und Ausführungen vorrätig in den Preislagen 60, 50, 45, 40, 32⁰⁰ M.



Sportwagen Nr. 50 (wie obige Abbildung) 385 M.
in verschiedenen Farben mit Schleiffräßen



Sportwagen Nr. 60 (wie obige Abbildung) 540 M.
mit Schutzblech, Schleiffräßen, Koffelgel u. verstellb. Fußstütze in versch. Farb. vorrätig



Sportwagen Nr. 70 (wie obige Abbildung) 590 M.
in verschied. Farb. vorrätig, Schutzblech, Schleiffräßen, Rückenlehne mit Rohrgeleht, verstellbare Fußstütze

Obige Preise sind netto!

Sämtliche übrigen Sport- und Kinderwagen mit 15% Extra-Rabatt.

Unser illustrierter Katalog für Wagen wird auf Wunsch kostenlos versandt.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Gute Reise
mit
Schwammtaschen
Badeschwämme
Badehauben
Reiserollen 72607
Kopf-, Kleider- u. Zahnbürsten
Gummischwämme
Gillete-Rasierapparate
Rasier-, Reise- u. Schwimmselken
Rasier- u. Toilettespiegel
Cologne geg. Jülichspl.
Zahnwässer
Reisekittungen
von der
Parfümerie Hess
Größtes Parfümerie-Spezial-Geschäft
C 1, 5 Breitestrasse C 1, 5.
Gegründet 1870.

Kunstgewerbliches Atelier von Alb. Schenk, Kunstmaler,
Luisenring 12
Entwürfe für Plakate und Reklamewecke in modernster Ausstattung.

Billige weisse fertige Pfingstblousen
in Seidenbatist, Stickerei
Weite: 42 bis 52. 79726
Kramp
Erstes Manufaktur-, Resto- und Partiewaren-Geschäft.

Stellen finden.
Gute sofort selbständigen Photographen
Alter über 25 Jahre. Bestreben nach speziell Aufnahme von Familien machen. Apparat mit Zubehör wird gegen Kaution von 200 Mk. gestellt. Verdienst nachweislich bis 200-250 Mk. pro Monat. Angenehme Stellung. Die Stelle ist für Pommern und Heidelberg. 66 wird evtl. auch Amateur-Photograph eingegeben. Off. unter Nr. 25459 an die Expedition des Zf.
Mouatsfrau gesucht.
Bismarck, Postfach 932, 25459

Möbl. Zimmer
D3, 2 1/2 Zr. hoch, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 61327
B7, 41 1/2 Zr. mit 2 Betten bis zu vermieten. 25404
R1, 16 1/2 Zr., ein gut möbl. Zimmer mit Verbau sofort zu vermieten. 25405
S3, 1 1/2 Zr., ein gut möbl. Zimmer, Postfach 932, 25459

Ein braves, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeiten findet sofort gute u. dauernde Stellung. Näheres bei Keller, "Aufsicht" 3, 4. 61379

T 6, 27 1/2 Zr., ein gut möbl. Zimmer mit Verbau zu vermieten. 25419
U 1, 2 1/2 Zr. in versch. Zimmern zu vermieten. 25422
Wohn- und Schlafzimmer, Heidelbergerstrasse mit sehr guter Aussicht auf den Rhein, auch Balkon (mit Verbau) zu vermieten. Näheres unter Nr. 25423 an die Expedition des Zf.

Kost und Logis.
B6, 6 1/2 Zr. c. können über längere Zeit in guter Familie Mittag- und Abendessen erhalten. 25425

Firma D. Mayscheider Julep Firm
seit 1791. Mannheim D 3, 5 seit 1858.
Ludwigshafen a. Rh. Telefon 1029, Speyer a. Rh. Tel. 166
Tel. 432
Instrumentarien u. ganze Einricht. f. Aerzte u. Krankenhäuser
Kunstheile, orthop. Apparate, Bandagen, Krankenartikel.
Elektromotoren-Betrieb, Optisches Institut, Dynamoverwickelung.

Machen Sie keinen Ausflug und reisen Sie nicht in die Sommerfrische ohne Stoll's Schnakenfeind
Patentamt. gesch. u. Nr. 91370.
Sicherstes Vorbeugungsmittel geg. Schnakenstiche und deren Folgen.
Seit Jahren bestens bewährt!
Zu haben in Fl. à 50 Pfg. bei:
Hörn. Geyer, Drogerie, a. w. Kreuz, Mittelstr. 60.
P. Karb, Drogerie, E 2, 13.
Ludwig & Schütteln, Hofdrogerie, O 4, 3.
Dr. Stutzmann's Drogerie, O 6, 5.
Albert Schmidt, Drogerie, Neckarau.
Drogerie Spiegel, Ludwigshafen.
Drog. Lindner, Rheinau.
Frachtbriefe aller Art, dies vorrätig in der Dr. B. Boas'schen Buchdruckerei.